Das CMA-Prüfsiegel für Qualitätsfleisch

A. NIENHAUS, Bonn
Centrale Marketinggesellschaft der Deutschen Agrarwirtschaft mbH

Der Markt für Nahrungsmittel ist in den kaufkräftigen Ländern der europäischen Gemeinschaft durch zunehmende Sättigung gekennzeichnet.

Der Anteil der Jüngeren wird weiter abnehmen; der Anteil der über 60jährigen wird steigen. Bei den Haushaltsgrößen wird sich ein Wandel zu mehr 1- und 2-Personen-Haushalten vollziehen. Mit dem Sinken der Haushaltsgröße gehen wesentliche Änderungen in den Verzehrgewohnheiten einher. Das verfügbare Einkommen wird sich weiter erhöhen. Die persönliche Freizeit nimmt zu, damit auch die Möglichkeit zu gepflegtem Essen und Trinken. Gerade bei den Jüngeren nimmt der Verzehr außer Haus einen breiteren Raum ein.

Der Anteil, der vom verfügbaren Haushaltsbudget für Nahrungsmittel ausgegeben wird, sinkt weiter. Gleichzeitig vollzieht sich ein für die zukünftige Entwicklung bedeutsamer Wertewandel. Am deutlichsten wird das daran, daß die Verbraucher immer sensibler für Umweltfragen werden.

Der Anteil derer, die sich umweltorientiert verhalten, ist in der Bundesrepublik Deutschland auf fast 60 % gestiegen. Als Konsequenz dieser Entwicklung sind Nahrungsmittel stärker Zweifeln beim Verbraucher ausgesetzt. Die Verbraucher sind zunehmend qualitätsorientiert. Sie sind aktiver und individueller in ihren Wünschen. Dies schlägt sich in einem Konsumverhalten nieder, das Differenzierungs- und Qualitätsgesichtspunkten tendenziell größeren Raum gibt. Auf der Distributionsstufe vollzieht sich eine weitere Konzentration. Es wird noch weitere Unternehmenszusammenschlüsse geben; der Wareneinkauf wird sich auf eine schrumpfende Zahl selbständiger Einkaufszentralen und Großhandlungen begrenzen. Der Abschmelzungsprozeß im Fleischerhandwerk setzt sich fort. Konzentration und verändertes Verbraucherverhalten beschleunigen den Prozeß der Marktpolarisierung. Einerseits vergrößert sich der Marktanteil von Billigprodukten. Andererseits weitet sich der Markt für qualitativ hochwertige Produkte aus. Das mittlere Marktsegment wird zwischen den beiden Polen abgeschmolzen. Die aufgezeigten Bewegungen auf der Verbraucher- und Verteilerstufe ziehen eine Veränderung der Anbieterstufe nach sich. Die Konzentrationsprozesse z. B. der Fleischanbieter haben sich in den vergangenen Jahren merklich beschleunigt.

Im Fleischmarkt gibt es eine Reihe von produktspezifischen Faktoren, die für die zukünftige Marktentwicklung bedeutsam sind. Der Fleischverbrauch pro Kopf wird stagnieren, eher sogar weiter absacken. Der Trend zur höherwertigen Kalorie ist zwar grundsätzlich nicht gebrochen. Fleisch partizipiert daran aber zunehmend weniger. Im physiologischen Sinn ist die Sättigungsgrenze offensichtlich erreicht. Gleichzeitig hat sich die Einstellung des Verbrauchers zum Fleischverzehr in den letzten Jahren drastisch gewandelt. Das Image von Fleisch hat gelitten. Neben Kalbfleisch ist insbesondere Schweinefleisch von dem Imageverlust betroffen. Insbesondere jüngere Haushalte und Singles schränken ihren Fleischkonsum ein. Neben gesundheitlichen Aspekten

nennen die Verbraucher Produktmängel als Gründe für den geringeren Verzehr. Dabei werden Fütterung mit Chemikalien, Medikamentenbehandlung oder nicht artgerechte Tierhaltung angeführt; aber auch konkrete Produktfehler.

In Erkenntnis der Marktspaltung und gesättigter Fleischmärkte hat die CMA schon vor Jahren der Fleischwirtschaft Entwicklungstendenzen und mögliche Marketingkonsequenzen aufgezeigt. Der wachsende Qualitätsmarkt, mit seiner Signalfunktion für das Image, muß für die deutschen Anbieter mit geeigneten Mitteln erschlossen und gegen den ausländischen Wettbewerb gesichert werden. Für den wachsenden Qualitätsmarkt hat eine von den Produktausschüssen der CMA eingesetzte Arbeitsgruppe ein Prüfsiegelprogramm erarbeitet, das ab April 1990 im Test steht.

Die Gremien der CMA, die Wissenschaft und der überwiegende Teil der Wirtschaft waren sich einig, daß der wachsende Qualitätsmarkt für die deutschen Anbieter mit geeigneten Mitteln erschlossen und gegen den ausländischen Wettbewerb gesichert werden sollte. Ein Netz von klar definierten Qualitätskriterien, verbunden mit einem Prüfsiegel soll Abnehmern und Verbrauchern Sicherheit geben.

Das Prüfsiegel soll dem Verbraucher, dem Handel, dem Handwerk, dem Verarbeiter eine Orientierungshilfe zur Unterscheidung des damit gekennzeichneten Schweinefleisches vom übrigen Angebot geben. Es steht als Symbol für die Qualität und Einhaltung spezifischer über dem Durchschnitt liegender Produkteigenschaften.

Die Qualitätskriterien für **"Deutsches Qualitätsfleisch aus kontrollierter Aufzucht"**, stützen sich auf:

1. die vertraglich durchgängig geregelte Verbindung zwischen den einzelnen Produktions- und Vermarktungsstufen,
2. die Optimierung der Produkteigenschaften (Produkt- qualitäten),
3. die Optimierung der Produktions- und Vermarktungsbedingungen (Prozeßqualitäten).

Um dem Verbraucher die hohe Qualität garantieren zu können, haben alle an der Produktion und Vermarktung beteiligten Unternehmen und Personen durch Einhaltung der für die einzelnen Produktions- und Vermarktungsstufen festgelegten Bestimmungen beizutragen.

Dabei ist von einer aufbauenden Qualitätssicherung auszugehen: Produkte, die auf der jeweils einer bestimmten Produktions-und Vermarktungsstufe vorangehenden Produktions- bzw. Vermarktungsstufe die festgelegten Kriterien nicht erfüllen, dürfen nicht als "Deutsches Qualitätsfleisch aus kontrollierter Aufzucht" vermarktet werden.

Eckwerte und Leitsätze

Bei der Produktion und Vermarktung sind auf allen Stufen der Produktion und Vermarktung die festgelegten Kriterien einzuhalten. Dabei werden unterschieden:

1. **Eckwerte**
   Eckwerte sind Kriterien, die in jedem Fall immer einzuhalten sind.

2. **Leitsätze**
   Leitsätze sind zusätzliche Kriterien in der Qualitätssicherung. Sie sind Bestandteil der Vertragsregelung. Wichtige Eckwerte seien hier beispielhaft genannt.

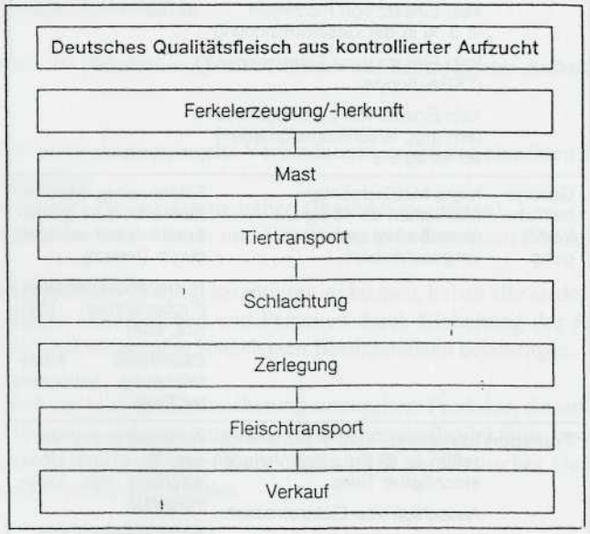
Abb. 1: Eckwerte für das CMA-Prüfsiegel im Bereich Mast

Kriterium	Beschreibung	Überwachung
Ferkel-herkunft	Bezug von Ferkeln aus definierten Herkünften (siehe I. Zucht)	Lieferschein/Belege Kennzeichnung
Fütterung	kein Einsatz von Futtermitteln mit Linolsäuregehalten ≥ 5 % der Energieaufnahme [1]	Futtermittelkontrollen Rückstandskontrollen
	kein Einsatz von Fischmehl ≥ 3 % in der Gesamtmischung	
	kein Einsatz von „Futtersuppen" (TKBA-Suppe)	
	kein Einsatz von Leistungsförderern (ggf. Wachstumsförderern) ab 40 kg LG	
Gesundheitliche Versorgung	keine Medikamentenapplikation ab 40 kg LG (soweit nicht gesetzlich vorgeschrieben)	Führen eines Medikamentenbuches (Qualifizierte Überwachung durch Tierarzt)
		Rückstandskontrollen (Probenahme: Urin, Kot, Blut)
		Dauerhafte Kennzeichnung behandelter Tiere
Transport	Einhaltung von Nüchterungszeiten ≥ 12 Std., kein Verladen erschöpfter Tiere	Augenscheinnahme der Tiere und Überwachung des Ladevorgangs
	Ausschluß von Elektrotreibern	Augenscheinnahme
	Ladedichte nicht ≤ 0,5 m²	Augenscheinnahme

Abb. 2: Eckwerte für das CMA-Prüfsiegel im Bereich Zucht/Ferkelerzeuger

Kriterium	Beschreibung	Überwachung
Herkünfte	Definiertes Zuchtprogramm Wenigstens 1 Elternteil (Empfehlung Sauenlinie) homozygot Halothan-negativ Mastendprodukt streßstabil (heterozygot Halothan-negativ) Anzustreben sind: Wenigstens 80 % der Mastendprodukte Halothan-negativ Wenigstens 80 % der Mastendprodukte mit $pH_1 \geq 6.0$ Muskelfleischanteil wenigstens 50–60 % im Mittel der Stichprobe	Warentest für Mastendprodukte (nach DIN 66053) bzw. MPA-Daten

Abb. 3: Durchgängig vertraglich geregelte Produktions- und Vermarktungsprogramme



Prüfbestimmungen für das Prüfsiegel

Leitgedanke des Überwachungssystems ist die vertragliche Absicherung der Einhaltung der Qualitätsbestimmungen auf den einzelnen Produktions- und Vermarktungsstufen. Für die Überwachung der Qualitätskriterien ist ein eindeutig festgelegtes, alle Stufen der Produktion und

Vermarktung (mit Ausnahme der Letztverteilerstufe), umfassendes **eigenverantwortliches** System, insbesondere der neutralen Kontrolle der als Eckwerte vorgegebenen Kriterien Voraussetzung.

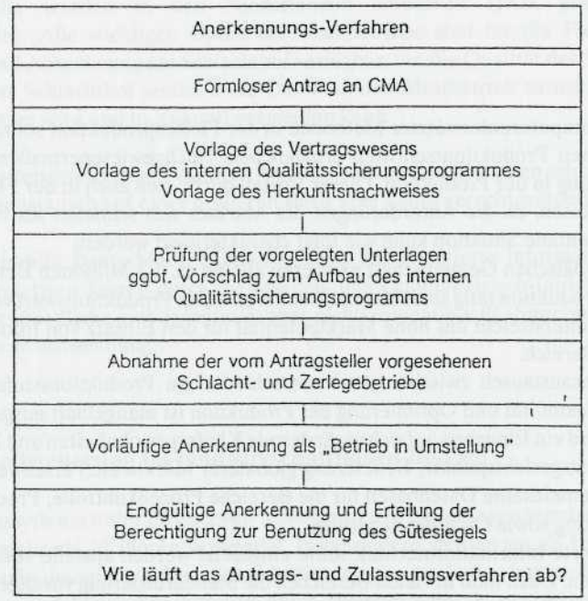
Anträge für das Prüfsiegel können für durchgängig vertraglich geregelte Produktions- und Vermarktungsprogramme von Qualitätsfleisch gestellt werden. Antragsteller können sein:

- Betriebe der landwirtschaftlichen Produktionsstufen
- Betriebe der Schlachtstufe
- Betriebe der Letztverteilerstufe (Metzgerhandwerk, LEH). Nur ein Antragsteller tritt jeweils für ein durchgängig geregeltes Qualitätsprogramm auf.

Wie läuft das Antrags- und Zulassungsverfahren ab?

Ein Antrag zur Erlangung des Prüfsiegels kann formlos an die CMA gestellt werden.

Abb. 4: Antrags- und Zulassungsverfahren für die Erlangung des CMA-Prüfsiegels



Die CMA wird Antragsteller beraten, insbesondere zu den vertraglichen Regelungen und zum eigenverantwortlichen Überwachungssystem. Die Beratung erstreckt sich auch auf die Empfehlung geeigneter neutraler Kontroll-Institutionen, die im Rahmen der eigenverantwortlichen Überwachung eingesetzt werden können.